

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Verantw. Redakteur Ernst Schmidt jr., Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von Ernst Schmidt jr., Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 21.

Fernsprech-Anschluß Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 14. März 1914.

39. Jahrgang.

Deutschland und Rußland.

Die deutsch-russischen Beziehungen sind in der letzten Zeit mehrfach Gegenstand eingehender Betrachtungen gewesen, nachdem die Darlegungen des Petersburger Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ allenthalben das größte Aufsehen hervorgerufen haben. Gewiß hatte dieser Bericht keinerlei amtlichen Charakter und ebenso wenig hat wohl jemand daran gedacht, daß die Situationschilderung dazu dienen sollte, neue Heeresforderungen in Deutschland zu veranlassen, gleichwohl bleibt er aber doch ein charakteristisches Stimmungsbild, wenn auch jetzt russischerseits versucht wird, den nachhaltigen Eindruck jener Mitteilungen abzuschwächen. Zugegeben, daß der Korrespondent vielleicht etwas zu schwarz gemalt hat, so weiß doch niemand voraus, was vielleicht in einigen Jahren sein wird, und daß Rußland rüstet, insbesondere an seiner Westgrenze, kann nicht bestritten werden. Außerlich freilich werden die Dinge so geschildert, als wenn alles aufs beste bestellt wäre, und so verbreitet man denn jetzt eine Meldung, wonach der Zar an Kaiser Wilhelm ein Handschreiben gesandt habe; der schriftliche Verkehr beider Monarchen sei ununterbrochen sehr rege und äußerst freundschaftlicher Natur, gleichzeitig wird amtlich versichert, daß es sich bei der angeblichen Problemobilisation keineswegs um eine allgemeine Problemobilisation handle, sondern daß sich die diesjährigen militärischen Übungen durch nichts von denjenigen früherer Jahre unterscheiden würden. Man wird wissen, was man von diesen Abwiegungsversuchen zu halten hat, anscheinend hat wohl aber die Haltung, welche die deutsche Presse und die öffentliche Meinung bei uns angeht, des erwähnten Artikels eingenommen haben, an der Kiewa einen recht nachhaltigen Eindruck gemacht. Man sieht wieder einmal, daß die deutsche Nation nicht mit sich spaßen läßt und nicht daran denkt, Rußland nachzulassen. Die Erneuerung der Handelsverträge steht demnächst vor der Tür, und es wäre das unklügste was Rußland begehen könnte, wenn es den Bogen allzu straff spannen würde. Die russische Ausfuhr ist zum allergrößten Teil auf Deutschland angewiesen, und dies muß Rußland bei der Festsetzung seiner Forderungen berücksichtigen. Gewiß können auch wir unsererseits Rußland nicht entbehren, aber es fragt sich doch sehr, ob Rußland ohne uns auskommen könnte, und dementsprechend ist Deutschland in der Lage, seine Forderungen zu stellen. Wir haben also keineswegs notwendig, vor unserem östlichen Nachbar zu knechten zu kriechen und das weiß man wohl am besten Ende in Rußland selber. Aus diesem Grunde hat man sich wohl auch dort bereit, den jüngsten sensationellen Bericht ins Reich der Fabel zu verweisen, weil man davon ungünstige wirtschaftliche Folgen befürchtet. Jedenfalls werden wir uns durch derartige Abwiegungsversuche nicht in den Schlaf einfallen lassen, weil wir zu gut wissen, worauf hinaus die Treibereien der Panславisten wollen, wobei ununtersucht bleiben soll, was hierbei auf französische Verhetzung zurückzuführen ist. Möglich freilich, daß man augenblicklich im Reich der Väterchen recht deutschfeindlich tut, weil man den französischen Anleihemarkt dringender als je notwendig hat, um die Heereskredite zu ermöglichen. Indessen stimmt es zu dem ganzen Bilde, wenn jetzt gemeldet wird, daß für den Posten des Warschauer Generalgouverneurs kein anderer als der russische Generalstabschef selbst auszuwählen sei, indem ausdrücklich hinzugefügt wird, man habe zwar immer schon nach Warschau nur tüchtige Administratoren geschickt, diesmal sei aber in Erwägung gezogen worden, daß der neue Generalgouverneur auch ein tüchtiger Militär sei. Das besagt genug.

Gegenwärtig verteilen sich die russischen Kräfte an ihrer Westgrenze wie folgt:

Den Kern bilden die fünf Korps der um Warschau versammelten Warschauer Armee, nämlich das 15. und 23. Korps in Warschau, das 6. in Brest-Litowsk, das 19. in Brest-Litowsk und das 14. in Lublin. Es folgen weiter nördlich die vier Korps der Wilnaer Armee: das 4. bei Minsk, das 2. bei Grodno, das 3. bei Wilna und das 20. bei Riga. Das wären die bei einem eventuellen Zusammenstoß zunächst in Betracht kommenden Korps; denn die noch weiter nördlich um Petersburg versammelte Armee — die Garde, das 1. und 18. Korps in Petersburg und das 22. in Helsingfors — kann der gewaltigen Entfernung wegen erst später ins Geschehen kommen, ganz abgesehen davon, daß Rußland schwerlich Finnland resp. die schwedische Grenze gänzlich von Truppen entblößen wird. Aus demselben Grunde fallen auch die weiter südlich bei Kowno und Wladiwostok resp. Dnestro u. w. versammelten Korps fort, da deren Aufgabe in der Hauptsache darin besteht, die österreichischen vier Grenzkorps bei Krakau, Kaschau, Przemyśl und Lemberg in Schach zu halten, sowie etwaige Unbotmäßigkeiten der Balkanvölker rechtzeitig zu unterdrücken.

Diesen neun russischen Korps stehen auf deutscher Seite nur sechs gegenüber, und zwar das 1. bei Königsberg, das 17. bei Danzig, das 20. bei Allenstein, das 2. bei Stettin, das 5. bei Posen, sowie das 6. bei Breslau; aber selbst diese numerisch bedeutend schwächere Kraft scheint den Russen noch zu gefährlich zu sein, da sie sicheren Nachrichten zufolge im vergangenen Jahre zwei neue Korps bei Ploetz bzw. südlich bei Kieje aufgestellt haben. Dementsprechend würden also sechs deutsche dem Ansturm von elf russischen Korps standzuhalten haben, wenn nämlich

französisches Drängen den russischen Freund zum Angriff bewegen könnte.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Keine neue Wehrvorlage. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bringt an leitender Stelle folgende Mitteilung: Verschiedene Blätter wollen wissen, daß dem Reichstage demnächst eine Wehrvorlage mit einem Kostenbetrag von einer halben Milliarde Mark zugehen werde. Wir können erklären, daß eine neue Heeresvorlage nicht in Aussicht steht.

Die Kommission für die Militärstrafgesetzsatzreform nahm am Dienstag folgenden fortgeschrittenen Antrag an: Die zu einer Kontrollversammlung einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes unterstehen dem Militärstrafgesetzbuch nur für die Dauer der Kontrollversammlung. Ebenso wurde ein Zentrumsantrag angenommen, daß die Personen des Beurlaubtenstandes bei Einberufung zu einer Kontrollversammlung nur von deren Beginn bis zu ihrem Schluß als zum aktiven Heere gehörig gerechnet werden. Sozialdemokratische Anträge, die auf Milderung von Strafen abzielten, wurden abgelehnt.

— Die Kommission für die Sonntagssruhe nahm einen Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien an, 10 Ausnahme-Sonntage mit einer Beschäftigungsdauer von 10 Stunden zuzulassen, davon 4 kraft gesetzlicher Grundlage und 6 kraft Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde.

Italien.

Nach einem am Dienstag vormittag abgehaltenen Ministerrat unterbreitete der Ministerpräsident Giolitti dem König Viktor Emanuel in Anbetracht der parlamentarischen Lage die Demission des Kabinetts. — Der im 71. Lebensjahre stehende Rabinettchef Giolitti hatte das Präsidium im März 1911 übernommen; es war das dritte während seiner erfolgreichen staatsmännischen Laufbahn. In seine Amtstätigkeit fällt die glückliche Durchführung des italienisch-türkischen Krieges, der Italien den gewaltigen, kolonialen Zuwachs an der Küste Nordafrikas brachte. Noch am Sonnabend hatte die Kammer seine Afrika-Politik mit überwiegender Mehrheit gutgeheißen; aber da die Radikalen mit der Finanzpolitik des Kabinetts nicht einverstanden waren, veranlaßten sie bekanntlich zwei ihrer Parteigänger, die Minister Sacchi und Credaro zum Austritt aus dem Kabinett, wodurch dieses sich zur Demission veranlaßt glaubte.

Frankreich.

Paris, 11. März. Der Bericht des Deputierten

Lebensrätzel.

Erzählung von Ewald August König.

6)

(Fortsetzung.)

Zu dem einen beträchtlichen Gewinnsausfall kamen kurz nacheinander noch weitere. Im fiebernden Verlangen, Geld auf Geld zu häufen, hatte er sich in den letzten zwei Jahren mit bedeutenden Kapitalien an einigen Spekulationen beteiligt, deren Bonität von allem Anfang an sehr gewagt schien und die sich denn auch als total mißglückt erwiesen. Dazu trafen auch aus Südamerika, wo ein Guerrillakrieg ausbrach, sehr ungünstige Nachrichten ein. Vergeblich bemühte sich Susanna, den Vater aufzuheitern, ihm die Sorgen wegzuschmeißen. Sie war ein Kind des Frohsinns, das sich nur wenig um die Geschäfte des Vaters kümmerte; als dieser jedoch immer verdrossener und erregter wurde, verlor auch sie ihre frische Heiterkeit. Der Zeitpunkt ihres Eintritts in das Pensionat war auf den Spätherbst festgesetzt worden, und ohne die geschäftlichen Zwischenfälle hätte sie sich über alle Maßen glücklich gefühlt.

Die ständigen Aufregungen zehrten an Willensfestigkeit. Er verfiel schließlich, verlor alle Eklust und sprach desto mehr dem Weine zu. Alle Bemühungen Susannens, den Vater zu erheitern und zu zerstreuen, blieben erfolglos, und die Befürchtung einer amerikanischen Krise raubte ihm vollends alle Ruhe.

„Es ist Deine Pflicht, Dich für uns zu erhalten und Dir die Sorgen aus dem Kopf zu schlagen! Raffe Dir doch die Sachen nicht so anlegen, Papa!“ bat Susanna, sich zärtlich an ihn anschmiegend. „Auf ein bißchen mehr oder weniger kommt es doch nicht an, und in das Grab können wir den Mammon auch nicht mitnehmen!“

„Rindskopf, Du sprichst, wie Du es verstehst, und kennst den Wert des Geldes nicht!“ rief Wilten aufbrausend.

Sein Blick musterte die kostbare Zimmereinrichtung, die reichvergoldeten Konsols mit den geschliffenen Venetianerspiegeln, die herrlichen Gemälde, Statuen, kostbaren Vasen und Nippes, die den lichtgrünen Seidengardinen und Polstermöbeln harmonisch angepaßt waren, streifte die prunkvolle, mit all den Luxusgegenständen der Neuzeit ausgestattete Umgebung, die im Gesamtwerte ein Vermögen repräsentierten und die Annehmlichkeiten des Reichthums illustrierten.

„Meinst Du, es sei angenehm, die Früchte eines arbeitsvollen Lebens und vieler glücklich durchgeführter Unternehmungen in wenigen Monaten zu verlieren?“ fragte der Kaufmann dann etwas sanfter. „Nein — tausendmal nein! Bis zum letzten Atemzuge kämpfe ich gegen den Ruin! Und was wollt Ihr beide, Du und Hermine, beginnen, wenn ich Euch, die Ihr zu großen Ansprüchen erzogen, mittellos in der Welt zurücklasse?“

Susanna erwiderte bis zu den goldenen Haarlocken auf der weißen, kinderklaren Stirn.

„Warum sich das Leben so schwer machen, Papa? Noch ist ja die Frage an uns nicht herangetreten!“ erwiderte sie. „Hermine ist ihrer Herzensneigung gefolgt und glücklich verheiratet; um Sie brauchst Du Dich demnach nicht zu sorgen, und ich würde meine Zukunft zur Arbeit nehmen, mich zu einer tüchtigen Lehrerin ausbilden.“

„O Du heilige Einsicht, wenn Du wüßtest, wie hoch mich die sogenannte Herzensneigung Deiner Schwester zu stehen kam, und mit welchen Anforderungen mein Herr Schwiegerjohn in Zukunft noch an mich herantreten wird! Jeder liebe Brief von ihm ist mit Tausenden bezahlt!“ rief Wilten, höhnisch lachend.

Susannens unschuldsvollem Gemüthe blieb der Doppelsinn seiner Worte verborgen, doch Mathilde, die über einen Strichdrhmen gebeugt, bisher still der Unterredung zwischen Vater und Tochter gelauscht, erhob sich jetzt unwillig und sagte entschieden: „Nicht weiter, Herr Wilten! Warum dem Kinde vorzeitig das Herz ver-

giften, ihm seine Ideale aus der Seele reißen? Ich liebe es wie eine Mutter und habe alle schlimmen Eindrücke von Susanna fernzuhalten gesucht. Sollte nun der eigene Vater grausam genug sein, den reinen Kindersinn zu trüben, die Schattenseite des Lebens vor ihm zu enthüllen?“

„Die Schattenseite des Lebens ist die Armut, die Sonnenseite der Reichtum!“ erwiderte Wilten finster. „Ich kann aus Erfahrung sprechen, denn ich habe meine Kräfte im Schmiedefeuer harter Arbeit gestählt und bin dabei hart geworden! Nicht rückwärts, vorwärts richte ich den Blick, und ich sage Ihnen, Mathilde, ein Mann, der heute etwas erreichen will, muß mit dem Verstande, nicht aber mit dem Herzen rechnen! Und ehe ich wieder hinabsteige in das erbärmliche Nichts, ehe —“

Sein Mund vollendete nicht, dafür aber sein starrer, unheilbrütender Blick.

„Aber, Papa, so ganz arm sind wir ja nicht!“ rief Susanna beängstigt; „noch haben wir unser schönes Bestitztum und unsere Fabrik!“ Sie öffnete das Fenster und beugte sich weit hinaus. Ueber die Blütenpracht der Bäume zitterten goldene Sonnenstrahlen. Ein lauer Windhauch trug ganze Wellen berausenden, süßen Wohlgeruches ins Zimmer.

„Wenn ich nur bei Dir und Mathilde bleiben darf, dann will ich auch mit dem Wenigen zufrieden sein!“ saß Susanna, sich wieder zurückwendend fort. „Sorge Dich doch nicht allzusehr um die kommende Zeit, Papa! Unsere Gärtnersfrau wohnt in engen, kleinen Räumen und hat knappes Brot, in das sich sechs gesunde und ein gelähmtes Kind teilen, und ist trotz allen Lebenssorgen frisch und wohlgenut und voll Gottvertrauen. Siegt Dein Glück einzig im Reichtum begründet, sind Deine Kinder so wenig für Dein Herz!“

Verhaltener Schmerz zitterte durch ihre Worte. Er beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirn, auf den rothen Mund, der ihm liebevoll zulächelte. „Du bist ein gutes Kind, in Dir ist kein Falsch!“

Benazer über das Kriegsbudget ist heute in der Kammer verteilt worden. Es wird darin dargelegt, wie die militärische Anstrengung Deutschlands, durch die die deutsche Armee um 153 000 Mann vermehrt worden sei, Frankreich zur Annahme des Dreijahresgesetzes bestimmt habe. Dies Gesetz bringe die Zahl der Bewaffneten auf 700 000 Mann. Dazu kämen 48 000 Mann französische Truppen in Algerien und Tunis. Benazer setzt weiter auseinander, daß das Dreijahresgesetz eine bessere Verteilung der Truppen und die Schaffung eines 21. Armeekorps zur Folge hatte, die es gestatten, über fünf Armeekorps zu verfügen, die imlande seien, unverzüglich an den Operationen zur Deckung der Grenze teilzunehmen.

England.

Eine englische Regierungskrise erscheint unvermeidlich, da die konservative Partei auch die neue vom Premierminister Asquith forden eingebrachte Vorlage über die Selbständigkeit Irlands abgelehnt, obwohl diese die Einführung von Homerule in dem protestantischen Ulster für die nächsten sechs Jahre von einer Abstimmung der Ulsterleute abhängig macht.

Bulgarien.

Sofia, 12. März. Nach einem amtlichen Bericht stattete der Ministerpräsident gestern dem König in längerer Audienz Bericht über das Ergebnis der Wahlen. Hiernach erzielten die Liberalen überwiegend die Mehrheit und können allein regieren, ohne sich mit anderen Parlamentariergruppen zu vereinen. Der endgültige Zusammentritt der Kammer ist auf den 28. September festgesetzt. Heute hat der Ministerpräsident an die oberen Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, in dem er betont, daß die Wahlen in vollster Ordnung stattgefunden hätten und daß das Kabinett eine genügende Mehrheit erlangt habe, um das Land in Frieden und Ruhe und auf dem Wege des Fortschritts regieren zu können.

Griechenland.

In der griechischen Kammer bemüht sich der Ministerpräsident Venizelos, die Opposition von der Notwendigkeit eines Verzichts auf das nördliche Epirus, das zu Albanien geschlagen wurde, zu überzeugen. Er mußte dabei aber zugeben, daß er seinerzeit die Bildung der „heiligen Bataillone“ in Nordepirus nicht gehindert habe. Starke Eindrücke machte die Erklärung, daß Griechenland die Vorherrschaft auf dem Ägäischen Meere behalten werde und Rußland seine Interessen vertrete. — Rußland hat zurzeit auf dem Balkan wieder überall seine Hand im Spiele!

Orient.

Fürst Wilhelm von Albanien tritt schon in den nächsten Tagen eine Reise an, um zunächst die albanischen Küstenorte und Valona persönlich kennen zu lernen. Rukhtar Pascha, der Mann Rußlands, wird sich schnell in die Geschäfte des Ministerpräsidenten einarbeiten. Essad Pascha soll Generalinspekteur der zu bildenden albanischen Armee werden.

Der neue König Wilhelm I. von Albanien erließ eine feierliche Proklamation an die albanische Nation, in der er sie auffordert, sich um ihren König zu scharen.

Der Friede zwischen der Türkei und Serbien wurde am Montag in Konstantinopel geschlossen.

Hochwasser im Memeldelta.

Vor etwa 14 Tagen erschien in der Wittgensteiner Zeitung ein Aufruf des „ständigen Hochwasserkomitees“ für Hochwasserschäden. „Somit sind zu meiner Freude auch fernab in der Heimat Schritte getan, die Not der Überschwemmten lindern zu helfen. Ist es auch der nordöstlichste Zipfel unseres Vaterlandes, der betroffen ist, so wird es doch vielleicht manchen Leser interessieren, Näheres über die Hochwasserkatastrophe im Memeldelta zu hören. Am schlimmsten hat das Hochwasser in den, zwischen Tilsit und Memel, in der Nähe des Memelstromes gelegenen, Dörfern, namentlich in den Moorcolonien, gewüthet.“

In der Nacht vom 14.—15. Februar fing das Wasser ganz unerwartet schnell an zu steigen und hatte binnen wenigen Stunden den Hochwasserstand aus dem bisher schlimmsten Hochwasserjahr 1888 erreicht. Die Einwohner lagen schlafend in ihren Betten als die Not über sie hereinbrach. Durch das Gebüll ihrer Tiere geweckt, wachten die Meisten erst auf, als das Wasser bereits 15—20 cm — bei Manchen noch höher — in den Häusern stand. In großer Hast rettete man eben noch die Kinder auf den Boden, das Vieh wurde mit allem nur erreichbaren Material, wie Heu, Stroh, Haustüren u. dergleichen, Alles konnte nur in höchster Eile geschafft, da das Wasser immerfort stieg und die Leute schon bis unter die Arme im Wasser standen. Auf dem Boden richteten sich nun die Familien, teils notdürftig gekleidet, bei 8—10 Grad Kälte ein und warteten auf Rettung. Wer einen Kahn zur Hand hatte, konnte allenfalls noch ein höhergelegenes Gehöft erreichen und dort Hilfe abwarten. Die erste Rettungsalaktion ging von Gehdeburg aus, von dort konnten die nächstliegenden Dörfer Bismark, Hodelkraut, Spiege, erreicht werden. Zuerst versuchte die Feuerwehr mit Wagen vorzubringen, da nur wenige

sagte er weich, „doch frage bei deiner Schwester Hermine an, was ihr mehr wert sei, meine Liebe, oder mein Geld? Sie ist etwas weniger gefühlvoll veranlagt wie Du, und ihre Antwort dürfte Dich kaum befriedigen, für sie bedeuten meine Geldverluste Verluste an ihren Lebensfreuden, denn ihre Zukunft ist mit dem Sol und haben meiner Geschäftsbücher eng verknüpft und um mein Haben ist es zurzeit nicht eben glänzend gestellt,“ und sich an Mathilde wendend, sagte er spöttisch: „Ich finde es besser, dem Kinde die Augen zu öffnen, als es unerwartet drückenden Verhältnissen preiszugeben. Der heutige Tag ist entscheidend für mich, sollte ich ungeschädigt aus der überseeischen Krise hervorgehen und günstigeren Geschäftskonjunkturen eintreten, so bin ich sicher, in Kürze aller finanziellen Schwierigkeiten überhoben zu sein!“

Er schloß dem Kutscher, befahl ihm, vorzufahren, verabschiedete sich kurz und ging, um einer Konferenz einer neugegründeten Aktiengesellschaft beizuwohnen, bei der er als Aufsichtsrat beteiligt war. [F. f.]

Rähne vorhanden waren. Natürlich konnten nur die Chausseen befahren werden, selbst die wurden so von den Fluten überflutet, daß die Pferde bis zum Leib im Wasser standen. Aus den Häusern gellten die Hilferufe der Bewohner durch die Nacht; in der Ferne tönten die Wehrfeuer der Feuerwehren und die Glocken der Kirchen und Schulen, die einen jeden zur Rettungstation riefen. Leider war das Hilfsmaterial zu gering um viel zu erreichen, einige Kinder konnten durch Rähne zu den Fuhrwerken gebracht und in Gehgekrug geborgen werden. Am anderen Abend kam endlich die ersehnte Rettungsexpedition. 140 Pioniere versuchten mit ihren Pontons durch das Wasser und die Eischollen vorzubringen, sie konnten doch wenigstens den Unglücklichen Lebensmittel ins Haus bringen und andere, denen Gefahr drohte, in ihre Pontons bergen. Die kleine Kreisstadt Gehdeburg hatte bald 1000—1500 Menschen in ihren Mauern untergebracht, dazu noch tausende täglich mit Lebensmitteln versorgt. In großen Kannen brachten die Pioniere warme Suppen, Brot und Fleisch den Zurückgebliebenen in ihre Häuser, viele konnten des Viehs wegen ihre Scholle nicht verlassen. Es gab auch Gehöfte genug, die so vom Eis eingeschlossen waren, daß die Mannschaften sie nicht erreichten, die waren natürlich am schlimmsten dran und sollten, da ihre Vorräte davongeschwommen, tagelang ohne Nahrung auf dem eiskalten Boden ihrer Häuser verbracht haben. — Leider blieb das Wasser eine Woche fest stehen, da die Eischotungen der Memel selbst nicht mit Eischotdampfern gelöst werden konnten. Die Dämme trug die Last! Die Seim- und Holzhäuser der Moorcolonien gingen an zu sinken, Wände stürzten ein und mit dem Verlust ihrer Habe sahen Viele auch noch das eigne Häuschen zu Grunde gehen. Zweimal wiederholte sich das Verdrängen der Flut, kaum waren die Armen auf ihr Gehöft zurückgekehrt, begann das Gled von Neuem. Mit Anfang März ist endlich die Gegend hochwasserfrei und nun finden sich die Schäden. Am meisten gelitten haben naturgemäß die Dörfer neben dem Strom. Große Kanäle sind durch Aeder und Wiesen gerissen, der Winterroggen ist weggeschwält und an dessen Stelle glänzt weißer Sand. Die Kartoffelmieten sind vom Eis weggeschwält und die Kartoffeln, die einzige Habe der armen Ueberschwemmten, sind fortgetragen. Die Häuser sind entsehrlich mitgenommen und durch und durch naß. Das Vieh ist größtenteils eingegangen und was den Armen blieb, mußte billig verkauft und abgeschlachtet werden. — In den Dörfern, die vom Hochwasser betroffen, wohnen ungefähr 13 000 Menschen, die alle darauf warten, daß ihnen geholfen wird. (E. R., Gehdeburg (Ostpr.))

Gerichtliche Nachrichten aus May und Jerr.

— **Entwertung der Altersversicherungsmarken.** Als Tag der Entwertung der Versicherungsmarken für die zurückliegende Woche und die zurückliegenden zwei Wochen oder 13 Wochen gilt der auf den abgelaufenen Zeitraum folgende Sonntag. Dieser Tag ist also auf der Marke stets mit Tinte oder Farbstift einzutragen.

— **Vom Generalparodon.** Das Kammergericht hat entschieden, daß der Generalparodon des Wehrbeitragsgesetzes auch für bereits schwebende Verfahren wegen Steuerhinterziehung gilt.

— **Wetter.** 12. März. Ein Einwohner von hier verkaufte vor einigen Tagen sein Pferd mit dem eines hiesigen Handelsmanns, der es sofort nach Berlin weiter verkaufte. Kaum bei dem neuen Besitzer angelangt, verendete das Tier, und die vorgenommene tierärztliche Untersuchung ergab Magenvergiftung. Wer den Schaden von 800 Mark zu tragen hat, wird wohl im Prozeßweg entschieden werden müssen, denn ein vom Viehverversicherungsverein Wetter angebotener Vergleich, daß jeder der drei Beteiligten ein Drittel des Schadens tragen soll, ist bis jetzt nicht angenommen. Das Pferd war bei genanntem Verein versichert.

— **Waldeck.** 12. März. Der Ozean ist annähernd zum vierten Teile angefrast und bietet dem Auge einen großartigen Anblick. Das Motorboot eilt geschwind durch die Fluten dahin und kann bis Asel fahren. In den letzten Tagen hat das Wasser jeden Tag 1200 000 Rbm. zugenommen, denn die warmen Tage haben den Schnee, welcher auf den Sauerländischen Gebirgen noch in Massen liegt, zum Schmelzen gebracht. Wie man hört, sollen die Motorfahrten am 1. April beginnen.

— **Kaisermandat.** Das diesjährige Kaisermandat mit seinen mehr als über 200 000 Teilnehmern stellt die Eisenbahnbehörden vor außerordentlich hohe und schwierige Aufgaben. Zur glatten Abwicklung des Riesenverkehrs sind infolgedessen schon die umfassendsten Vorbereitungen in die Wege geleitet. Eine am Sonntag in Frankfurt am Main abgehaltene Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektion und höheren Offizieren der Verkehrstruppen entschied sich nach einer eingehenden Ortsbesichtigung für den Bahnhof Ringenbach zwischen Wehlar und Stauenberg als eine der Hauptstationen für die Truppenverladungen. Von hier sollen besonders die großen Kavalleriemassen wegtransportiert werden. Der Militärjahresplan sieht für die Rückführung der Truppen im Bereiche der Eisenbahndirektion Frankfurt allein 600 Sonderzüge vor, die innerhalb zweier Tage abgefahren werden sollen. Um dieses Ziel technisch zu ermöglichen, wird die Einstellung des Güterverkehrs während dieser Zeit in Erwägung gezogen. Mit dem Ausbau der kleinen Station Ringenbach zu einem Militärbahnhof wird bald begonnen.

— **Görlitz.** 12. März. (Hochwasser.) Der Rhein hat in der verfloßenen Nacht mit 6,19 Meter den Hochstand erreicht und ist bis heute Morgen um 0,03 Meter gefallen. Auch die Mosel fällt seit heute früh. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist sehr bedeutend. Das Wasser hat den Hochstand von 1910 beinahe wieder erreicht.

— **Bauhen.** 10. März. (Elf Menschen verbrannt.) In einem umfangreichen Fabrikgebäude der lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigand brach heute morgen 3 Uhr Großfeuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte. Unter den Trümmern wurden die verkohlten Leichen von elf Personen aufgefunden, darunter sechs Feuerwehrleute.

— **Graz.** 12. März. (Der „Bauernschred“ wirklich erlegt.) Unweit Waldenstein auf der Westseite der Rotalpe wurde das seit Jahresfrist vorfolgte Raubtier, der sogenannte Bauernschred, aufgeschloßt. Es wurde vom gräflichen Fendel-Donnersmarsch Jäger Paul Steinbauer aus ziemlich großer Entfernung angeschossen und vom Fabrikdirektor Max Diamand durch Fangschuß getötet. Das Tier, ein Wolf, wurde in einem geschlossenen Auto in das zoologische Institut nach Graz gebracht, dort wird er präpariert.

— **London.** 12. März. Infolge des seit mehreren Tagen ununterbrochen fallenden Regens sind alle Flüsse über die Ufer getreten und haben das flache Land meilenweit überschwemmt. Gestern gingen über Wales, Cumberland, Yorkshire

und Westmoreland schwere Schneestürme nieder. Die Themse ist reichend gestiegen und in der Grafschaft Essex haben die Flüsse einen so hohen Stand erreicht, wie er seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist.

— **St. Louis.** 12. März. Es bestätigt sich, daß bei dem Brande des Wollenträgers in St. Louis mehr als 100 Menschen in den Flammen umgekommen sind. Die Theorie, daß die modernen Eisenbetonbauten völlig feuerfest sind, ist in grausamer Weise widerlegt worden. Als im März 1911 ein großes Konfektionsgeschäft in New York, gleichfalls ein Betonbau, niederbrannte, kamen 150 junge Leute in den Flammen um.

Aus Laasphe und Umgegend.

□ **Laasphe.** 13. März. In der am 10. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde folgendes verhandelt. Zunächst erstattete Herr Bürgermeister Koop eingehenden Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten im vergangenen Jahre. — Da der Bericht demnächst im Druck erscheint und dann jedermann zugänglich ist, erübrigt sich hier auf den Inhalt desselben näher einzugehen. — Es wurde dann in die Beratung des städtischen Etats für das Rechnungsjahr 1914 eingetreten und dieselben wie folgt festgesetzt: Der Armenkassenetat in Einnahme und Ausgabe auf 3200 M., der Zuschußkassenetat auf 1600 M., der Etat des Wasserwerks Laasphe auf 7330 M., der Etat des Wasserwerks Laasphehütte auf 220 M. und der Etat der städtischen Badeanstalt auf 1150 M. Der Stadtkassenetat wurde nach einigen kleinen Änderungen bzw. Beschlußfassungen in Einnahme und Ausgabe auf 69 700 M. festgesetzt. Der Kommunalsteuer-Fehlbetrag in Höhe von 49 470 M. soll durch Erhebung von 220% auf die Einkommen- und 230% auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ausgebracht werden. Es bedeutet dieses eine Herabsetzung der Prozentsätze um 10% auf alle Steuerarten. — Von einem Ankauf verschiedener Grundstücke für die Stadt, u. a. der Langenbach'schen Besitzung auf der Lache, der Bald'schen Besitzung in der Mühlenstraße, wurde abgesehen. — Der Bezirkshebamme Frau Kohlberger bewilligte Versammlung als Entschädigung für den Ausfall des Verdienstes während eines vierwöchentlichen Rufes, einschl. Reisekosten, eine Beihilfe von 40 M.

* **Laasphe.** 13. März. Auf die am kommenden Sonntag den 15. März im Koch'schen Saale stattfindende Generalversammlung der Freien Handwerkerinnung für das Nahetal sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung — siehe die betr. Einladung im Inzeratenteil — ist es Pflicht und liegt es im Interesse eines jeden zur Innung gehörigen Handwerkers, an den Beratungen und Beschlüssen teilzunehmen, damit dieselben an ihrem Teile dazu beitragen, eine Gesundung des Handwerks aus seinen mancherlei Nöten herbeizuführen.

r. **Laasphe.** 13. März. Es wird uns mitgeteilt, daß der für Sonntag angekündigte Lichtbilder-Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Ost aus Marburg umfand- halber schon um 7½ Uhr beginnen muß. Wir weisen auch an dieser Stelle auf die Veränderung in der Anzeige hin und empfehlen den Besuch des Unterhaltungsabends im Interesse der Jugendpflege auf das angelegentlichste.

* **Laasphe.** 13. März. (Meisterprüfung.) Die Anstreicher Wilhelm Götzel von hier und Karl Strad aus Feudingen legten am Mittwoch dieser Woche in Siegen vor der dazu eingesetzten Kommission ihre Meisterprüfung mit Erfolg ab.

† **Feudingen.** 13. März. Sonntag den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird im Konfirmandensaal ein Vortrag „Die Reformation in Wittgenstein“ gehalten. Eingeladen sind dazu in erster Linie die Mitglieder des evangelischen Bundes und des Geschichtsvereins nebst ihren Familienangehörigen. Weitere Beitrittserklärungen zu beiden Vereinigungen werden gern entgegengenommen.

*† **Vollholz.** 13. März. (Neues Bergwerk.) Eine Essener Landverwerthungs-Gesellschaft kaufte von dem Invaliden Friedrich Schneider (Schmied) das ihm gehörige Grubenfeld zu ganz außerordentlich hohem Preise. (22 500 M.) Die Umschreibung soll bis zum 1. Juni erfolgen. Da gleichzeitig 3 Morgen Land am Rimbarg angekauft wurden, ist anzunehmen, daß eine baldige Inbetriebnahme des Erzbergwerkes, das sehr gehalten ist, erfolgt. Man vermutet, daß die Firma Friedrich Krupp A.-G. in Essen wirklicher Käufer ist. Jedenfalls würde durch eine derartige Anlage die ganze Gegend gewinnen. Glück auf!

□ **Grubebred.** 12. März. Unter großer Beteiligung der einheimischen Bevölkerung wurde gestern die Leiche des verunglückten Fabrikmeisters Böckel zu Grabe getragen, ein Beweis, welches Ansehen der Verstorbene hier genossen hat. — Die Leiche konnte erst gestern beerdigt werden, weil erst eine gerichtliche Untersuchung stattfinden mußte. Der Verunglückte hatte nämlich sehr schwere Verletzungen am Hinterkopf, jedoch die Angehörigen doch erst feststellen wollten, ob nicht eine besondere Veranlassung zu dem Unglücksfall vorgelegen hat. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß der Verunglückte an Erschöpfung gestorben ist und die Verletzungen ohne Zweifel durch Anstoßen an harte Gegenstände hervorgerufen worden sind.

□ **Verleburg.** 12. März. In der vorletzten Nacht wurde in die hiesige katholische Schule eingebrochen und aus dem erbrochenen Pulte des Lehrers ein den Kindern gehöriger Sparbetrag von 45 Mark entwendet. Der Einbrecher, der mit den Verhältnissen bekannt gewesen zu sein scheint, hatte von außen eine Scheibe entzwei geschlagen und dann den Riegel entfernt. Hoffentlich gelingt es bald, den Dieb zu fassen.

□ **Verleburg.** 12. März. Aufcheinend sinnlos handelte der Wandwirt Fr. S. aus Weidenhausen vor einigen Tagen. Auf dem Wege von hier nach Hemshar fand derselbe bei den Telegrafentischen hingelegte Holzloden. Von diesen zertrümmerte er 74 Stück, indem er die Porzellanköpfe abschlug und die eisernen Stützen mit nach Hause nahm, um sie als altes Eisen zu verkaufen. — Es gibt wahrscheinlich teures altes Eisen.

□ **Verleburg.** 13. März. Das Musterungsgeschäft im hiesigen Kreise geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Im Allgemeinen sind recht viele eingestuft worden, jedoch werden Befreiungsgesuche ebenso berücksichtigt wie auch in früheren Jahren. Das Amt Berghausen hatte einen Militärpflichtigen aufzuweisen, der das ansehnliche Gewicht von 118 kg aufwies. Er hatte seit dem vorigen Jahre 10 kg zugenommen. Er wurde wegen allgemeiner Körperschwäche zurückgestellt. Wittgensteiner Klasse, aber noch in der alten Uniform! —

r. In der Woche vom 1. bis 7. März kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 1 Scharlachfall in Sassenhausen, 2 Todesfälle an Tuberkulose, (1 in Oberndorf, 1 in Laasphe).

Brennholz-Versteigerungen

in der Fürstlichen Oberförsterei Banse.

1. Donnerstag, 19. März, vorm. von 9 Uhr ab

Distrikt Wartal 109 b. d:

329,00 rm Buchen-Schaffholz I. u. II. Kl.

4,75 " Eichen- " II. Kl.

2,00 " Fichten- " II. Kl.

Zusammenkunft zur angegebenen Zeit unten am Wartal Bei schlechtem Wetter in der Gastwirtschaft in Saasphehütte.

2. Freitag, 20. März, vorm. von 9¹/₂ Uhr ab

Distrikt Wiedehud 65 b:

135,00 rm Buchen-Schaffholz I. u. II. Kl.

1,00 " Eichen- " II. Kl.

Distrikt Heiligenbornstirn 70 a:

185,00 rm Buchen-Schaffholz I. u. II. Kl.

108,00 " " Stammreis

4,00 " " Astreis.

Distrikt Goffe 64 a:

93,00 rm Buchen-Schaffholz I. u. II. Kl.

51,00 " " Stammreis.

Beginn der Versteigerung zur angegebenen Zeit im Distrikt Wiedehud 65 b, Fortsetzung in der Goffe gegen 1 Uhr. Anzahlung für beide Verkäufe ein Viertel des Steigerpreises.

Banse, den 12. März 1914.

Fürstliche Oberförsterei.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders, Schwagers und Onkels, des

Fabrikmeisters Wilhelm Völkel

ihre Mitgefühl und ihre Teilnahme erwiesen haben. Insbesondere danken wir dem Gesangsverein Eintracht und der Firma Gustav Berger u. Co., sowie dem Personal derselben für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehrungen. Ebenso danken wir für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und dem Herrn Pfarrer Walke für die tröstende Grabrede.

Gründebühl, 12. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Konfirmation

empfehle eine große Auswahl

Gesangbücher

in feinen, dauerhaften Einbänden.

Zu Konfirmationsgeschenken

passende Bilder, Gedächtnisbücher, Vergißmeinnicht und Glückwunschkarten.

August Imgardt, Laasphe.

Empfehle:

zurückgelebte Tapeten

räumungshalber unter Einkaufspreis.

Tapezierkleister, stets gebrauchsfertig.

Asphalt-Falzplatte oder Isolierlack

gegen feuchte Wände um das Fleckigwerden der Tapeten zu verhindern.

Für nächste Saison reichhaltige Auswahl in modernen Tapeten, Eintrasta, Tapetenleisten, Bilderleisten, Papierstuckrosetten, Griesen usw. usw.

Karl Kämereit

Malers-, Anstreicher- u. Tapezier-Geschäft

Fernruf No. 88. Laasphe Fernruf No. 88.

Zur

Konfirmation

empfehle

Gesangbücher

Sermann Jung, Laasphe.

in feinen, dauerhaften

Einbänden, ferner zu

Konfirmations-

geschenken

passende Gedächtnis-

Vergißmeinnicht usw.

sowie

Gratulations-

karten

zur Konfirmation.

Kreisparfasse Laasphe.

Es wird wiederholt um umgehende Zahlung der aus 1913 noch rückständigen Zinsen und Tilgungsraten ersucht. Nach dem 1. April wird das gerichtliche Beitreibungsverfahren eingeleitet.

Laasphe, den 6. März 1914.

Der Rentant: Der Gegenbuchführer:

Bergmann.

Sebestreit.

Königl. Realprogymnasium zu Biedenkopf.

Das nächste Schuljahr beginnt mit der Aufnahmeprüfung am Montag, den 20. April, vormittags 9 Uhr.

Der erfolgreiche, sechsjährige Besuch der Anstalt berechtigt 1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, 2. zum Eintritt in die militäre Beamtenlaufbahn und 3. zur Aufnahme in die Obersekunda eines Realgymnasiums.

Auch im Privatdienst erhalten diejenigen Bewerber heutigen Tages den Vorzug, die das Zeugnis der Reife für Obersekunda besitzen.

Der Stundenplan gestattet den Schülern aus den benachbarten Orten die tägliche Benutzung der gegen 8 Uhr am Schulorte eintreffenden und vor 4 Uhr abgehenden Bahnzüge.

Gute und preiswürdige Pensionen sind reichlich vorhanden.

Anmeldungen sind möglichst bald an den unterzeichneten Direktor zu richten. Programme werden auf Wunsch zugesandt.

Biedenkopf, den 11. März 1914.

Der Direktor:

Dr. Paulus.

Extra billiges Angebot!

Nur noch kurze Zeit

dauert mein Räumungs-Verkauf.

Prima Buchbin-Höfen von 3 Mt. 50 Pf. an.

:: Herren-Anzüge von 10.— Mt. an. ::

Konfirmanden-Anzüge von 11.— Mt. an.

Knaben-Buchbin-Anzüge von 3.— Mt. an.

Ein Posten Kleiderstücken von 30 Pfg. an.

Gebild.-Handtücher, Meter von 25 Pfg. an.

Eine Partie Herren-Filzhüte von 1.— Mt. an.

Räumung von Porzellanwaren und diversen

:: Artikeln unter dem Wert. ::

Moritz Rosenbaum, Laasphe

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

6100 not. beglaub. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst belohnliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 5 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:

L. Koch, Conditorei, Café, Laasphe.

G. Schröder, Conditorei, Laasphe.

Fritz Beck, Feudingen.

WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt

Nach d. Rauchen hinterbleibt stets ein trübendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von Wybert-Tabletten gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken u. Drogerien a. M. l. — Niederlage in Laasphe: Wittgensteiner Drogerie; in Verleburg: Bärenrogerie.

Postkarten

mit

eigener Photographie

empfiehlt billigt

Ph. Kraus, Hilchenbach.

Strickmaschinen-Ver-

kauf. Folg., in meiner Strickerei

überzählige, gebrauchte, gut erhaltene, zur Strumpfstrikerie geeignete Strickmaschinen sind sehr billig zu verkaufen: Einige Ser-

und 7er Rändermaschinen, sowie Ser-

7er, 4¹/₂er u. 3¹/₂er Fußmaschinen.

E. Dresler jr., Breidenstein bei Wallau a. Rhn.

Prima

Speise- u. Saat-

Kartoffel

(Industrie), sowie

Bohlen

liefert billigt

Chr. Ducharth sen., Laasphe, Wasserstraße Nr. 58.

Gemüse-Conserven

per 2 Pfd. Dose.

Schnittbohnen la. fadenfrei 0.45

Brechenbohnen 0.45

Gemüse-Erbsen 0.45, 0.68, 0.75, 1.15

Kohlrabi 0.50

Spinat 0.58

Bruchspargel 1.00, 1.40

Stangenspargel 1.60, 1.80, 2.20

Gemischte Gemüse 0.70

empfiehlt

Laasphe. Frau W. Koch.

Schuh-

Crème

Pilo

Ist die beste, spar-

samste, billigste und

glänzt am schönsten.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Volksbibliothek, Laasphe.

Sonntag Bücherwechsel. Um regelmäßige Ablieferung bittet Der Vorstand.

Kriegerverein Banse.

Sonntag den 15. März, nachm. 3¹/₂ Uhr

General-Versammlung im Vereinslokal bei Wirt Blecher.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage pro 1913.

2. Festsetzung und Beschlußfassung über das diesjährige Kriegerfest.

3. Anstellung eines Vereinsboten.

4. Verschiedenes.

Banse, 12. März 1914.

Der Vorstand.

6—8 tüchtige

Erdarbeiter und Steinschläger

sofort gesucht.

Fritz Schäfer, Unternehmer,

J. St. Puderbach.

Lehrling

mit guter Schulbildung kann am 1. April cr. auf dem Magistratsbüro eintreten.

Laasphe, den 7. März 1914. Der Bürgermeister: Koop.

Wir stellen zu Ostern

2 Schlosserlehrlinge

gegen hohen Lohn ein. Kost und Logis in guten Familien ist zu haben.

Gebr. Achenbach, Weidenau-Sieg.

Ich suche für mein Maler- und Anstreicher-Geschäft auf sofort oder zu Ostern einen

Lehrling

aus guter Familie. Heiner König, Gründebühl.

Per 1. April zwei tüchtige

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Frau W. Rüpper, Hotel zur Post, Lädenfeld.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes per bald gesucht. Frau W. Rüpper, Hotel zur Post, Lädenfeld.

Chrliches, properes

Mädchen

aus guter Familie für Küche und Geschäft sucht gegen hohen Lohn

Gustav Watt, Weidenau, Siegfriedstr.

Zu vermieten.

Wegen Verziehung des Königl. Präparandenlehrers Herrn Quersfurt ist dessen Wohnung vom 1. April oder 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Fr. Langenbach, Laasphe, Bahnhofstraße 9.

Zwei schöne, rote

Fuchsbullen,

14 und 11 Monate alt, von Saul 13 abstammend, verkauft

Dienst, Hohenlehe.

Hülsen-Früchte:

Erbsen, gelbe Viktoria,

Erbsen, gelbe Viktoria, geschälte,

Erbsen, grüne,

Erbsen, kleine gelbe,

Linsen, große Heller,

Linsen, mittel,

Bohnen, weiße, lange,

Bohnen, kleine runde,

alles nur sehr gute Rohware, empfiehlt

Laasphe. Fr. Metz.

Inh. Fr. Metz Wwe.

Gesellschaft Casino,

LAASPHE.

Samstag, 14. März 1914:

Serreneffen.

Fürstberger Bier.

Bekanntmachung.

Der Ausbau einer 890 Meter langen Teilstrecke des öffentlichen Weges Bindensfeld-Feudingen, veranschlagt zu 3000 Mk., soll am **Mittwoch den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr** in der Frank'schen Wirtschaft hier selbst vergeben werden. Die Zuschlagsfrist beträgt eine Woche. Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf hiesigem Amtsbureau zur Einsicht offen.

Banfe, den 10. März 1914.

Der Amtmann:
Arndt.

Freie Handwerker-Innung für das Lahntal.

Sonntag den 15. März, nachmittags 3 1/2 Uhr findet im Lokale des Herrn Ludwig Koch in Laasphe die **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden;
 2. Rechnungslage;
 3. Festsetzung des Haushaltsplans 1913-14;
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes:
 - a) Obermeister, Stellvertreter, Kassierer,
 - b) Gefellen- und Lehrlingsausschuß,
 - c) Herbergsausschuß;
 5. Antrag des Obermeisters: Stellung eines Antrages an den Kreisrat betr. Beihilfe zum Besuch von Meisterkursen und Fachschulen;
 6. Allgemeine Lage im Handwerk;
 7. Verschiedenes; Entgegennahme von Anträgen.
- Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hinweisend, sind alle Handwerker und deren Gefellen der Stadt Laasphe, sowie der Ämter Erndtebrück und Banfe freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Berliner Zigarrenversand

e. G. m. b. H.

Berlin NW. 87, Tile Wardenbergstraße 28.

Durch Qualität zum Erfolg!

Besonders empfehlenswert:

Favorit, leicht	5.50	National, bekömm. Qual.	8.50
Belinda, leicht	6.30	Moltke, leicht, sehr beliebt	9.—
Marcella, mittel	6.50	Clarita, pikant, würzig	9.50
Stolzfeld, pik.	7.50	Espana, pik., sehr preisw.	10.—
Prinz Heinrich, l. 8.—		An mein Volk, l., hervorr.	11.—
Goldelse, mittelkr. 8.—		Marca Real, l., sehr fein	14.—

Proben zum Tausendpreis, bei 100 Stück 5% von 20 Mk. an portofrei.

Offiziere:

Mager-, Gasse- u. Fettkohlen, Koks für Zentralheizung, Union-Brikets, Anthrazitkohlen,

alles in Fuhren und Waggons. Ferner schwefelsaures Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat, 40proz. Kali und Natrium, Thomasmehl und Guano, Chilisalpeter,

alles unter Garantie für Prozente.

Adolf Schäfer, Niederlaasphe

— Telefon Nr. 42. —

Landwirte, die Ihnen bekannt sind, benutzen und empfehlen Alfa-Separatoren.

Der Alfa-Separator ist diejenige Entrahmungsmaschine, welche von allen bekannten milchwirtschaftlichen Autoritäten empfohlen und von den Milchwirten in der ganzen Welt benutzt wird.

Auch direkt hier, in Ihrer nächsten Umgegend, befinden sich viele begeisterte Alfa-Besitzer, von denen jeder einzelne gerne ein gutes Wort für den vorzüglichen Alfa-Separator sprechen wird. Nachstehend finden Sie einige Namen.

Fragen Sie dieselben, welche Dienste ihnen der Alfa bis jetzt geleistet hat.

Herrmann Ruhn, Chr. Weber, Heinrich Müller, Heinrich Althaus, Ph. Dienst, Ludw. Strackheim, Wilhelm Saffmannshausen, Ludwig Fischbach.

Die untenstehende Alfa-Agentur ist jederzeit gerne bereit, Ihnen eine Maschine aufzustellen, damit Sie selbst probieren können. Wenn gewünscht, kann die Lieferung gegen eine kleine Anzahlung erfolgen und der Rest durch bequeme Ratenzahlung getilgt werden.

Sie können den Alfa zu solchen Bedingungen kaufen, daß Sie die Maschine aus ihrem eigenen Mehrertrage abzahlen.

Schreiben Sie an die Alfa-Agentur noch heute eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, damit Sie zur weiteren Besprechung persönlich besucht werden.

Alfa-Agentur:

Gustav Benfer, Oberndorf.

Ortsausschuß für Jugendpflege, Laasphe.

Am Sonntag den 15. März findet um 7 1/2 Uhr im Koch'schen Saale ein

öffentlicher Unterhaltungsabend

statt. Herr Privatdozent Dr. Obst aus Marburg wird in einem

Lichtbildervortrag

über seine Reise durch Deutsch-Ostafrika sprechen. Thema: „Die Steppenländer des nordöstlichen Deutsch-Ostafrika und ihre Bewohner.“

Der Preis der Eintrittskarten beträgt 75 Pfg. für nummerierte, 30 Pfg. für nicht nummerierte Plätze. Jugendliche haben freien Zutritt. Der Ertrag ist für die Jugendpflege bestimmt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ortsausschuß für Jugendpflege:
Becker, Vorsitzender.

Hierdurch erlaube ich mir, zur bevorstehenden Frühjahrs-

Saison auf meine reichhaltige, gediegene Auswahl moderner

»Damen- u. Kinderhüte«

aufmerksam zu machen und empfehle mich gleichzeitig im geschmackvollen Garnieren derselben. — Ferner empfehle alle Arten Belag-Artikel, als Spachtelstoffs, Kragen, Rüfchen u. l. w., sowie Brautkränze und -Schleier.

»Ida Heß, Laasphe, Königsr. Nr. 17.«

Samen · Obstbäume · Blumen.

Für jegige Saat- und Pflanzzeit empfehle sämtliche in nur echter, hochkeimfähiger, prima Qualität. Besonders empfehle: Runkelrüben (Dickwurz), Ecken-dorfer Riesen-Walzen, verbesserte gelbe und rote, beste Sorte für hiesige Gegend; echte Gebirgsbohnen, rot- und weißblühende, dicke Bohnen, Grassamen, sowie alle anderen Gemüse- u. Blumenamen bester Qualität.

Obstbäume in nur besten, für hiesige Gegend passenden Sorten. Hochstamm, Pyramiden und Spaliere, sehr kräftig und mit Fruchtholz besetzt, von Mk. 1.40—2.50, Stachelbeeren, Johannisbeeren-Hochstammchen u. Sträucher von 35 Pfg. bis Mk. 1.50, Rosen-Hochstammchen Mk. 1.50, niedrig 35—50 Pfg.

Blumen: Stiefmütterchen, Nelken, Taufensöhn, Gartenprimel, Aurikeln, Epheu sowie alle anderen Blumenbeete und Grab schmuck.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur

Einrichtung, Bepflanzung u. Unterhaltung von Obst- u. Ziergärten bei billiger Berechnung.

Aug. Braun, Gärtnerei, Laasphe, Wasserf. Nr. 11.

Westhoff's Magenbittern Hüsten i. W.

ist appetitanregend, verdauungsfördernd. Chemisch

untersucht und empfohlen. — Sollte daher in keinem

Haushalt fehlen. In Wirtschaften auch in Original-

flaschen von 1/4, 1/2 und 1 Liter Inhalt zu haben.

Man verlange ausdrücklich

„Westhoff's“.

Empfehle zur bevorstehenden

Konfirmation

mein reichhaltiges Lager

fertiger Schuhwaren

bei reellster Bedienung zu äußerst gestellten Preisen.

Wilhelm Wehn, Laasphe.

Wie die Düngung

So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung!

Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:



Thomasphosphatfabriken

Eingetr. Schutzmarke.

G. m. b. H., Berlin W. 35.



Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk

G. m. b. H., Dortmund.

Eingetr. Schutzmarke.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Bekanntmachung.

Die Heberolle der von den Viehbesitzern der hiesigen Stadt zu leistenden Beiträge für die Unterhaltung der städtischen Bullenstation liegt von Mittwoch den 11. März er. ab 14 Tage lang auf der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten offen.

Laasphe, den 7. März 1914.

Der Magistrat. Koop.

Turn-Verein

LAASPHE.

Am Samstag den 14. März, abends 9 Uhr findet im Vereinslokal (S. Mengel) eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Ganturtag.
2. Schauturnen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wintersportverein, Erndtebrück.

3. zweite

Generalversammlung am 14. März, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl d. Vorstandes.
2. Voranschlag für kommende Arbeiten und Ausgaben.

Anschließend gemütliches Zusammensein.

Um zohlrreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.



PHANDMEN-FAHRRADWERKE
GUSTAV HILLER
ZITTAU i. S.

Verlangen Sie neuesten Katalog!

Vertreter:

Adolf Schmidt,
Fahrradhandlung,
BANFE.

Sprechstunden

für

akute und chronische Kranke

in Erndtebrück jeden Mittwoch von vorm. 9—12 Uhr. Erfolgreiche, gewissenhafte Behandlung auf Grund 20jähriger praktischer Erfahrungen nach den Grundsätzen der Naturheillehre, der Homöopathie und Biochemie (Kombination rationaler Heilverfahren).

J. Hansen, Heilkundiger, Siegen,

Kölnertor 10. — Fernsprecher 754.

Prima 1908er Stachelbeerwein

eigener Kelterung hat abzugeben
G. Kohlstaedt,
Laasphe.

Vereinshaus Laasphe

Feldstraße.

Sonntag Abend 8 Uhr: Evangelis-

ations-Versammlung.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Missions-

Gandbeitsstunde für Frauen und Mädchen.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Bibel-

besprechung für Männer u. Jünglinge.

Gottesdienste in Laasphe.

Oculi, 15. März.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: P. Adams.

Kollekte für den Kirchbau in Rom.

Hierzu Nr. 11 des Illust. Familienbl.